

9. März 1888 widerte er: „Ich habe jetzt keine Zeit, müde zu sein!“ Dies ist das letzte Wort aus seinem Munde; bald darauf entschlief er. Tief bewegt legte sein treuer Diener, Fürst Bismarck, dem deutschen Reichstage die letzte amtliche Unterschrift vor, die der Todfranke noch am Tage vor seinem Abscheiden vollzogen hatte. Den Gefühlen des ganzen deutschen Volkes gab der Präsident des Reichstages mit den Worten Ausdruck: „Der große Kaiser, der Deutschlands Einheit gegründet hat, ist tot. Kaiser Wilhelm, den das deutsche Volk wie einen Vater liebte und verehrte, ist nicht mehr unter uns. Keines Menschen Mund kann dem Schmerze Ausdruck geben, der ganz Deutschland erfüllt. Wir beugen uns in Demut vor Gott.“ Auf den Wunsch des entschlafenen Kaisers wurde er an der Seite seiner Eltern in Charlottenburg beigelegt; aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes strömten die alten Krieger herbei, um ihrem Heldenkaiser, der sie so oft zum Siege geführt, das letzte Geleit zu geben.

Die Kaiserin Augusta überlebte ihren hohen Gemahl nicht lange. Wie bisher, so war sie bis zu ihrem Tode unablässig bemüht, „Tränen zu stillen, Wunden zu heilen, Kummer zu lindern, frohe und glückliche Menschen zu machen“. Durch die von ihr ins Leben gerufenen schönen Rheinanlagen bei Koblenz sowie durch zahlreiche Vereine und Anstalten für Krankenpflege, Volkswohl und Bildung, die ihren Namen tragen und teilweise auch von ihr gegründet sind, hat sie sich ein dauerndes Denkmal in dem Herzen ihres Volkes errichtet. Sie starb am 7. Januar 1890 und ruht ebenfalls im Mausoleum zu Charlottenburg.

### 5. Des Kaisers große Diener.

Von den vielen großen Männern, welche sich unter Kaiser Wilhelm I. um Preußen und Deutschland große Verdienste erworben haben, sind die bedeutendsten Fürst Bismarck, Graf Moltke und Graf Roon.

a. **Otto von Bismarck**, am 1. April 1815 geboren, entstammt einem alten brandenburgischen Adelsgeschlechte. Sein Vater war Besitzer des Gutes Schönhausen im Kreise Zerichow. Der junge Bismarck besuchte die Schulen zu Berlin und studierte in Göttingen und Berlin Rechtswissenschaft. Nach bestandnem Examen war er ein Jahr Referendar und arbeitete noch zwei Jahre in der Verwaltung, dann kehrte er auf sein väterliches Gut zurück. In dem Vereinigten Landtage zeigte er sich bald als der bedeutendste Redner für die Rechte der Krone. König Friedrich Wilhelm IV. ernannte ihn 1851 zum preussischen Gesandten am Deutschen Bunde; von 1859 bis 1862 war er in gleicher Eigenschaft in Petersburg und darauf noch ein halbes Jahr in Paris. Im September 1862 ward Bismarck zum Ministerpräsidenten berufen; diese einflußreiche Stellung hat er neben der eines Reichskanzlers (seit 1871) bis 1890 bekleidet. Für